

Sich an jemanden zu erinnern heißt, ihn nicht vergessen zu haben!

In den Abendstunden des 8. Februar 1945 wurde Dr. med. Margarete Viktoria Blank in Dresden mit dem Fallbeil hingerichtet. An diesem Tag starben weitere elf von der NS-Diktatur zum Tode Verurteilte, darunter tschechische Widerstandskämpfer und Walter Heise aus Leipzig. Es waren die letzten Hinrichtungen unter dem Fallbeil, denn danach begannen die Bombenangriffe auf Dresden.

Als erklärte Gegnerin des NS-Regimes wurde Margarete Blank Opfer einer Denunziation durch einen Berufskollegen, dessen Kinder sie zuvor von einer damals todbringenden Krankheit geheilt hatte. Aufopferungsvoll und mutig hatte die Ärztin alles in ihren Möglichkeiten stehende getan, um ihren Patienten auch in schwierigen Situationen zu helfen. Diesen Einsatz mussten selbst die Nazirichter in ihrer Urteilsbegründung einräumen. „Die Angeklagte war eine anerkannt tüchtige Ärztin, die sich bei Terrorangriffen selbstlos für die Bevölkerung eingesetzt hat.“ Angesichts der nahenden Niederlage war Margarete Blank einer äußerst rigiden und willkürlichen Auslegung von Gesetzen und einer vollkommen subjektiv gefärbten „Recht“sprechung durch die fanatisch abstrafenden Nazi-Juristen ausgesetzt. Die angeblich „schwer zersetzenden Äußerungen“ von Margarete Blank sind nie bewiesen worden; es existiert kein Schriftstück und es sind ihr offensichtlich Worte in den Mund gelegt

worden, die sie nie so geäußert hat. Das gegen die Ärztin ausgesprochene Todesurteil war eines von 2097 im Jahr 1944 vom sogenannten „Volksgerichtshof“ gefällten Todesurteilen. Dabei zählte nur die Anklage, die Aussage der Angeklagten interessierte nicht. Die Richter ergingen sich auch gegenüber Margarete Blank in maßlosen und unwürdigen Beschimpfungen. Wo andere zu Denunzianten, willfährigen Handlangern der Nazis wurden, blieb sie ihrem ärztlichen Ethos treu bis in den Tod und sie blieb vor allem immer ein Mensch inmitten eines verbrecherischen, unmenschlichen Regimes. Das ist ihr bleibender Verdienst und ihr Vermächtnis!

Anlässlich des 75. Jahrestages ihrer Ermordung hat der neu gegründete Dr.-Margarete-Blank-Verein Panitzsch am 7. Februar eine kleine Gedenkveranstaltung in Anwesenheit von Bürgern aus Borsdorf, Taucha und Leipzig im Ehrenhain auf dem Leipziger Südfriedhof und am 8. Februar am Denkmal in Panitzsch durchgeführt. Für das 1951 eingeweihte Denkmal bei der alten Schule hatten zahlreiche Panitzscher Bürger Geld gespendet und auch die Gestaltung des Steines mitbestimmt. 109 Mark waren damals gesammelt worden und auch die Liste der Spender ist bis heute erhalten. Die Veranstaltung am 8. Februar in Panitzsch wurde zu einer beeindruckenden Würdigung der Ärztin, Humanistin und Christin. Zeitzeuge und Architekt Roland

Bartsch schilderte seine persönlichen Erinnerungen an Margarete Blank. Sie war Hausärztin der Familie Bartsch und der Weg in die Praxis war ihnen nie zu weit. Bürgermeister Ludwig Martin, der im übrigen auch mit den Parthe-Plautzern für eine würdige musikalische Umrahmung sorgte, erinnerte an wichtige Stationen aus dem Leben von Margarete Blank. Er verwies auch darauf, dass wir alle wachsam sein müssen und Leuten keine Möglichkeit geben dürfen, ihr rassistisches Gedankengut zu verbreiten. Er sagte das auch gerade im Hinblick auf die Ereignisse im Thüringer Landtag. Vereinsvorsit-

zende Petra Lau unterstützte diese ernsten Worte und betonte, dass nur so Leben und Sterben von Margarete Blank nicht umsonst war.

Im Anschluss an die Veranstaltung am Denkmal besuchten zahlreiche Bürger das Blankhaus und informierten



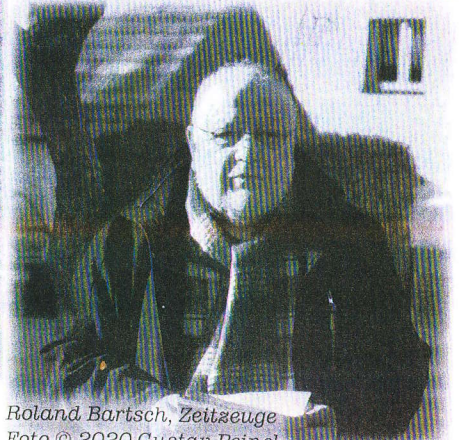
Bürgermeister Ludwig Martin
Foto © 2020 Gustav Peinel



Gedenkveranstaltung in Panitzsch 8.2.
Foto © 2020 Foto Olaf Beyer



Denkmal in Panitzsch.
Foto © 2020 Gustav Peinel



Roland Bartsch, Zeitzeuge
Foto © 2020 Gustav Peinel

sich über den aktuellen Bauzustand und die nächsten Vorhaben unseres Vereins. Wir danken allen Bürgern, die an den Veranstaltungen teilgenommen bzw. mitgewirkt haben, herzlich. Unser Dank gilt auch allen, die für unsere weitere Arbeit gespendet haben. Aktuell bemühen wir uns um die Bewältigung der formellen Fragen zur Erreichung der Gemeinnüt-

zigkeit als Verein, um notwendige Fördermittel für die weitere Sanierung des Blank-Hauses zu erhalten. Gern würden wir auch in Verbindung mit Foren unsere aktuelle Wanderausstellung in Schulen und Einrichtungen zeigen.

*Dr. Petra Lau im Namen des
Dr.-Margarete-Blank-Vereins Panitzsch*

Heizung Jung Sanitär

www.heizung-jung.de

Carl-Benz-Straße 14
04451 Borsdorf

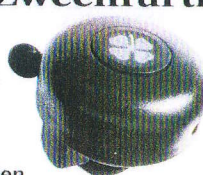
Telefon: 03 42 91 - 3 37 20 Hotline: 08 00 - 7 84 36 37
Fax: 03 43 91 - 33 72 20 jung-heizung-sanitaer@t-online.de

Fahrräder & Zubehör
S.Jockel - Einbahnstraße 9 - 04451 Zweenfurth
Reparaturannahme aller Fahrradmarken (auch e-Bikes)
Ersatzteilverkauf inkl. fachgerechter Montage

große Fahrradinspektion nur 25,00€
inkl. Passstempel

zweiradfachhaendler.de
Aufträge bitte vorab unter 01633792447 Anmelden

Mo.-Fr. 9:30Uhr- 12:00Uhr und 15:00Uhr- 17:00Uhr
Werkstatt - Service & Verkauf



Farbige Momente im Borsdorfer Rathaus

Die Borsdorfer Malerin Brigitte Boitz belebt erneut mit ihren Motiven das Foyer der Gemeinde Borsdorf. Bereits 2018/19 konnten wir winterliche Impressionen aus ihrem Pinsel an gleicher Stelle betrachten. Derzeit finden wir viele verschiedene Motive, welche die Bandbreite der Künstlerin zeigen. Blumen, Porträts, Landschaften und vieles mehr sind in den Aquarellen festgehalten. So „verneigt“ sich zum Beispiel eine vergehende Sonnenblume dem Porträt der verstorbenen Schauspielerin Romy Schneider. Die Künstlerin selbst „wacht“ über ihre Tochter, die sie als Kleinkind und erwachsene Frau mit ihrem Pinsel festgehalten hat. Unbefangen erscheint ein schemenhafter Akt und spielende Kinder am Strand. Die Aquarellfarben setzen dabei zarte und intensive Akzente in den einzelnen Motiven. Der Bürgermeister Ludwig Martin, selbst ein Motiv der Ausstellung, verriet, dass er beim Betrachten der großformatigen Gemälde „Weihnachten“, „Explosion“ und „Die Welle“ ins Träumen verfällt. Neben Landschaften und Küstenbildern darf das Thema Kuba nicht fehlen. Seit einem Aufenthalt der Künstlerin sind der Fantasie und Inspiration keine Grenzen gesetzt.

Die ausgestellten Gemälde sind nur ein Bruchteil ihrer Werke. Seit 2004 haben sich unzählige Motive in ihrem eigenen kleinen Atelier angesammelt. Bekanntlich ist weniger mehr und macht zudem Lust auf mehr. Zur Vernissage „Farben beleben die Stille“

erschieden viele Freunde, MalerkollegInnen und etliche Borsdorfer. Großcousin Frank Richter, bekannt als Bodo Stahlfinger aus der ehemaligen „Himbeerband“ trug farbige Klänge zur Unterhaltung bei. Bürgermeister Ludwig Martin betonte in seiner Laudatio auch den Stellenwert der Kunst im Rathaus: „Ohne sie gäbe es eine optische Leere“.



*Bürgermeister M. Ludwig (rechts)
gratuliert Brigitte Boitz zur Ausstellung*



Brigitte Boitz vor ihren Bildern

Neugierig geworden? Ab ins Borsdorfer Rathaus, welches zu den Öffnungszeiten noch bis Ende Juni 2020 die von Brigitte Boitz malerisch eingefangenen Momente zeigt!

Bild © und Text: Sandra Boitz